

1630 April 9.

A

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN AN DEN ZUGER [STADT- UND
AMTS]RAT UND LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER], BEAT II.
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"...¹ wie sind mir doch jmer dar im krüz unns besser wärden wil so
wär bald zit / mich wundert hochlich ob du den bruoder [Gardefähn-
rich **Heinrich I.** Zurlauben] nit heim gmanet mit Ernst, dan die jenig
sagt man selsi nit Naren wie die zum [Gasthof] ochsen [in Zug] si
wurd Es gar nit gärn haben (und wär ja nit Rächt) aber der **Ma[h]ler**
hat der handel bim ochsen triben Jezunder gibt Man dich und mich
darum us, schat aber nüt, die bim ochsen hat hüt bi der jenigen Ein
befälch usgricht vom [Hans Jakob] **w[e]issenbach** der si [Katharina
Frey]² Entlich haben wil, vermein aber wenig gschaffet habe.
möcht wol wissen wie unsere jungen [Beat Konrad **Wickart** und **Beat Ja-
kob I.** Zurlauben, beide sollten sie damals in Paris studieren]³ von
üch abscheidten sigend got gäb jnen glück / ich hofe allzit Es bald
besser das mir us den schulden käment gäb was überblib ich wet wol
zfriden sin, hiemit gotes schirm befolchen ...".

1) Der Briefbeginn ist weggeschnitten.

2) 1630 hätte Heinrich I. Zurlauben, auf Wunsch seiner Familie die Kathari-
na Frey heiraten sollen, dieser aber wollte nichts von ihr wissen, Hans
Jakob Weissenbach, der sie tatsächlich ehelichen wollte, aber wurde von
ihr verschmäht, s. Zurlaubiana AH 97/76.

3) s. ebenda AH 132/14 spez. Anm. 5

Original, Siegel zerbrochen - AH 138, 232

1626 Februar 20.

A

SCHREIBEN VOM [STADTSCHREIBER VON BREMGARTEN], JOHANN MEIEN-
BERG JUN., [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BE-
AT II. ZURLAUBEN]

"Bonus Vesper.

Hochehrender herr Gfatter. die bewusst verschrybung hast hiemit
Zuoempfachen, wellest den schwall //das Sy dir nit ehender zuokom-
men// der angenehmen Fassnacht [- den Fastnachtssonntag feierte man
1626 am 22. Februar -] zuomässen, Pitt darüber disser thagen, nach

deiner glegenheit, mich heimbzsuochen. Schryb und Sigill Tax belangend, ist alles 7½ gl. münttz. Verblyb allso ...".

Original - AH 138, 233 - Blatt 233^v leer

76

[1566]

A

DIE 13 URTEILE [DES BLUT- ODER MALEFIZGERICHTS IN STADT UND AMT ZUG]

SSRQ Zug I 331 Nr. 451 spez. 337 Zeile 11 bis 338 Zeile 15

Da der Text hier in Zurlaubiana AH 138/76 sprachlich und auch in der Reihenfolge teilweise von demjenigen in SSRQ Zug I abweicht, bringen wir die 13 "Urthel" in ihrem vollen Umfang:

1. Urthel.

*Dass Man Vor gricht des armen Menschen Vergicht Verlassen solle,
Und dan weiters geschähe, wass Rächt ist.*

2. Urthel.

*Das Man soll siben Unverlumbte Man nämmen, zu den die for Jhn [den
Gefängnis]turn gangen, die söllend dem armen Mentschen sein Ver-
gicht Vorlassen, Und ihn fragen Ungebunden, Und Ungezwungen, ob er
disser Vergicht anred Und gegichtig sey.
Geschäch dan, was weiters rächt sey.*

3. Urthel.

*Dass die Siben Man sollen schwören einen Eid Zu Gott Und den Hei-
ligen, was sie Von dem armen Menschen haben gehört, ob er dass
geichtig sey, oder nit.
Dan geschäch weiter, wass Rächt sey.*

4. Urthel.

*Jch Urtheil, Und dunckht mich das rächt. Dass nun mit ihrer sag
solches erwissen, Und der arme Mensch dass nit mehr laugnen könne
oder möge.
Dan geschäh weiters, wass Rächt sey.*

5. Urthel.

*Jch Urtheil, Und dunkht mich das Rächt. Dass nun der Richter uf-
lasse, ob dass Gericht gantz sey.
Dan geschäh Weiters, was Rächt sey.*

6. Urthel.

*Das Man nun alle Thuren Und Pfenster solle beschlüssen, Und der
Richter sein schwärt in die Hand nemmen, Und nidersitzen, Und*